

Der Schwierigkeitsgrad der Übungszettel ist ein bisschen zu hoch, denn es ist nicht möglich die Zettel selbstständig und vor allem alleine zu lösen.

Die Übungsaufgaben sind oft unverständlich formuliert.

Oft verbringt man Stunden mit Grübeln und Raten ohne bei den Übungsaufgaben voran zu kommen.

Da man nie weiß, ob man nach Stunden einen Schritt weiter ist oder nicht, sind die Aufgaben oft sehr demotivierend. Wenn man die Aufgaben allerdings gelöst hat, ist es super und man hat den Sachverhalt meist verstanden.

Die Beispiele sind teilweise banal und weisen einen sehr großen Unterschied zu den teils anspruchsvollen Übungsaufgaben auf. Deshalb wären auch komplexere Beispiele schön.

Nachdem man sich in EMTP I an die Art und Weise der Vorlesung gewöhnt hat, fiel das Verstehen des Konzepts der Vorlesung in EMTP II deutlich leichter.

Der Anwendungsbezug ist gut, genauso wie die ausreichenden Beispiele und die gut strukturierte Vorlesung mit Skript.

Manche Herleitungen könnten mathematisch exakter sein.

Die Tutorien waren zu früh.

Der Dozent ist sehr motiviert.

Die Vorlesung ist identisch mit "Physik mit Bleistift", was ein bisschen "merkwürdig" ist.

Mehr Beispiele wären schön.

Die Abkürzungen an der Tafel (womöglich nur einmal mit Worten erklärt) erschweren sehr die Mitschrift und das Verständnis. Deshalb wäre es gut wenigstens einmal anzuschreiben, was ersetzt oder getan wurde.

Die Beispiele sind viel zu simpel im Gegensatz zu den Aufgaben, deshalb wären auch kompliziertere Beispiele gut.

Die Klausuren sind zu schwer.

Eine klasse Vorlesung, wenn man mal reingekommen ist.

Die Vorlesung ist wie eine Mathevorlesung, die Witz, Eleganz und Einfachheit trotz der Komplexität der Themen in sich vereint.

Besser kann man sich die Vermittlung des Stoffes fast nicht vorstellen.